



Fußverkehrs-Check

im Stadtteil Kleinmünchen-Auwiesen

28. April – 12. Mai 2022

Klimabündnis Oberösterreich

Verfasst von: Felicitas Egger, Hermann Rainer

Inhaltsverzeichnis

A Startworkshop.....	3
Unser Stadtteil.....	3
Themen rund um's Gehen.....	4
Motivation und Engagement.....	5
B Begehungen.....	6
1. Begehung am 5. Mai, 10:00 – 12:00 Uhr.....	7
2. Begehung am 5. Mai, 17:00 – 19:00 Uhr.....	11
C Aktionsworkshop	17
Fokusbereich 1: Bildungseinrichtungen & Kinder	17
Fokusbereich 2: Zu-Fuß-Gehen im Stadtteil sichtbar machen	19
Fokusbereich 3: Fußwegenetz & Infrastruktur für's Gehen.....	21
Prototyp 1: Superblock.....	22
EXKURS – Prototyp 2: Fahrradstraße	23

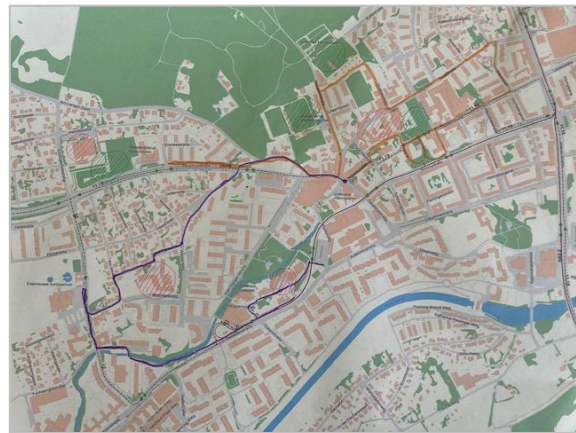
A | Startworkshop

28. April 2022, 17:00 – 20:00 Uhr

Teilnehmer:innen: Elisabeth Schwendner, Astrid Bencinger, Ewald Reintaler, Julia Mandlmair, Gerhard Hagenauer, Martin Bernecker, Christine Mack, Felicitas Egger, Hermann Rainer

Unser Stadtteil

Fragestellungen: Wo sind wichtige Ziele? Wo sind Wohlfühl-Orte? Wo sind Schwachstellen?



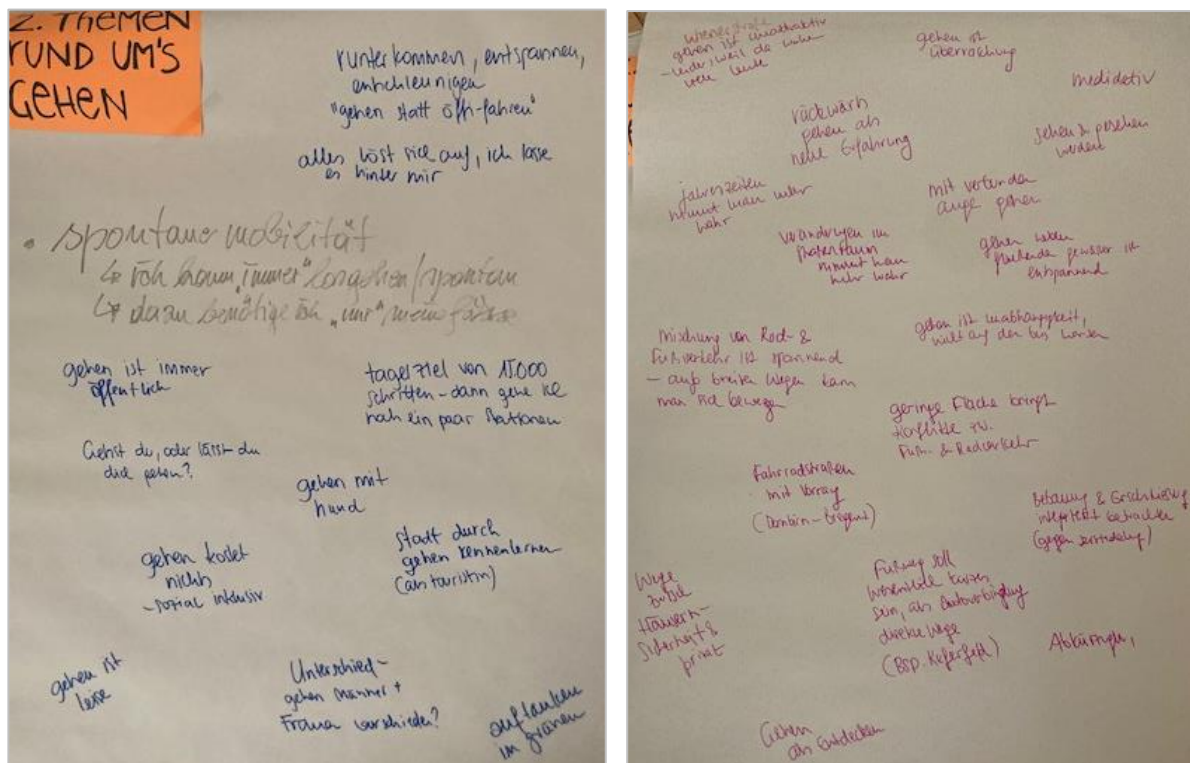
Schwachstellen

- Grundsätzlich wird festgestellt, dass die Gehwege als Fleckerlteppiche wahrgenommen werden – dadurch kommt es zu Unebenheiten
- Gutenbergstraße sehr breiter Gehweg – endet jedoch auf einer Seite in der Wiese
- Kreuzung Zeppelinstraße – Franz-Kurz Straße Abgang zu Zebrastreifen ist eine Stufe
- Unterführung Neue Heimat- Kleinmünchen Dunkel, schmutzig und unangenehmes Gefühl
- Fehlende Sitzgelegenheiten bei den Gehwegen – kein Ausrasten möglich
- Breite Zebrastreifen über Dauphinestraße
- Bereich Rädlerweg/Brücke/Bim wird als unübersichtlich erlebt
- Zeppelinstraße und Denkstraße wird als Abkürzung zur Dauphinestraße genutzt
- Straßenbahnhaltestellen entlang der Wiener Straße werden als sehr problematisch und schmal erlebt
- Gehweg Eulerstraße sehr uneben (Wurzeln)

Wichtige Ziele: Kirche, Wirtshäuser, Schulen, Sport&Freizeit, Kinderbetreuungseinrichtungen, Spielplätze, Post, Ärzt:innen

Themen rund um's Gehen

Fragestellungen: Was bedeutet Gehen für mich? Was bedeutet Gehen gesellschaftlich?



Persönliche/individuelle Bedeutung

- runter kommen, entspannen, entspannen, entschleunigen, „Gehen statt Öffi-fahren“, alles löst sich auf, ich lasse es hinter mir
- spontane Mobilität: Ich kann „immer“ losgehen; dazu benötige ich „nur“ meine Füße
- Gehen ist immer öffentlich!
- Gehst Du, oder lässt Du dich gehen?
- Tagesziel von 15.000 Schritten, dann gehe ich noch ein paar Stationen
- Gehen mit Hund
- Gehen kostet nichts – sozial inklusiv
- Gehen ist leise
- Gehen ist unabhängig - nicht auf den Bus warten
- Unterschied – Gehen von Männern und Frauen ist verschieden
- Auftanken im Grünen
- Mediativ
- Sehen und gesehen werden
- Rückwärts gehen als neue Erfahrung
- Jahreszeiten nimmt man mehr wahr
- Mit verbundenen Augen gehen
- Gehen neben fließenden Gewässer ist entspannend,
- Gehen ist Überraschung, Gehen als Entdeckung
- Gehen ist unabhängig

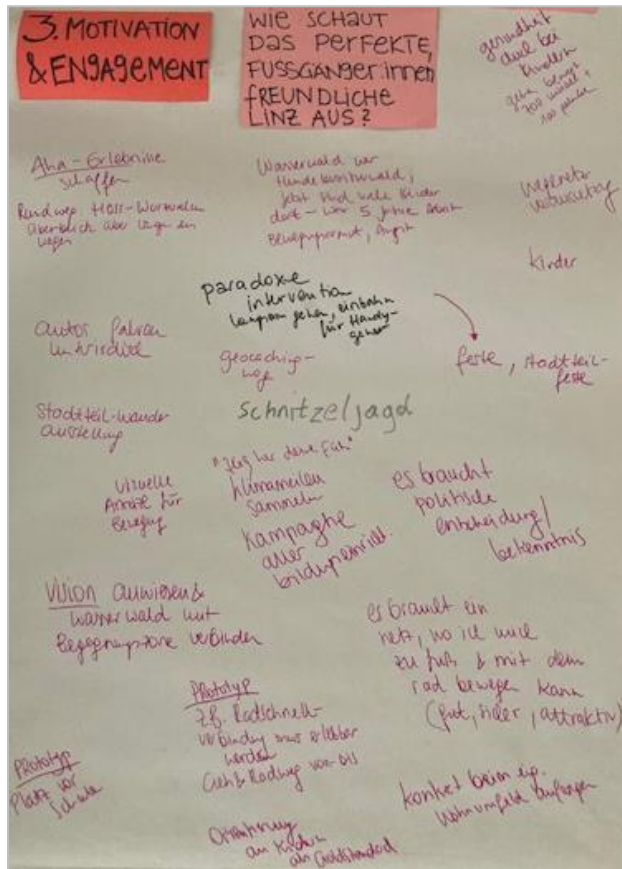
Gehen im Stadtteil

- Mischung von Rad- und Fußverkehr ist spannend – auf breiten Wegen kann man sich bewegen
- Geringe Fläche bringt Konflikte zw. Fuß- und Radverkehr
- Bebauung und Erschließung integriert betrachten (gegen Zersiedlung)
- Fußweg soll wesentlich kürzer sein als die Autoverbindung (direkte Verbindung zB. Keferfeld)
- Fahrradstraßen mit Vorrang (Dornbirn – Bregenz)
- Veränderung im Straßenraum nimmt man mehr wahr
- Stadt durch gehen kennenlernen (als Touristin)
- Wege zwischen Häusern – Sicherheit & privat
- Abkürzungen
- Wienerstraße – gehen ist unattraktiv

Motivation und Engagement

Welche Aktionen können zum Gehen motivieren? Wie erreichen wir das Publikum?

Wie schaut das Fußgänger:innenfreundliche Linz aus?



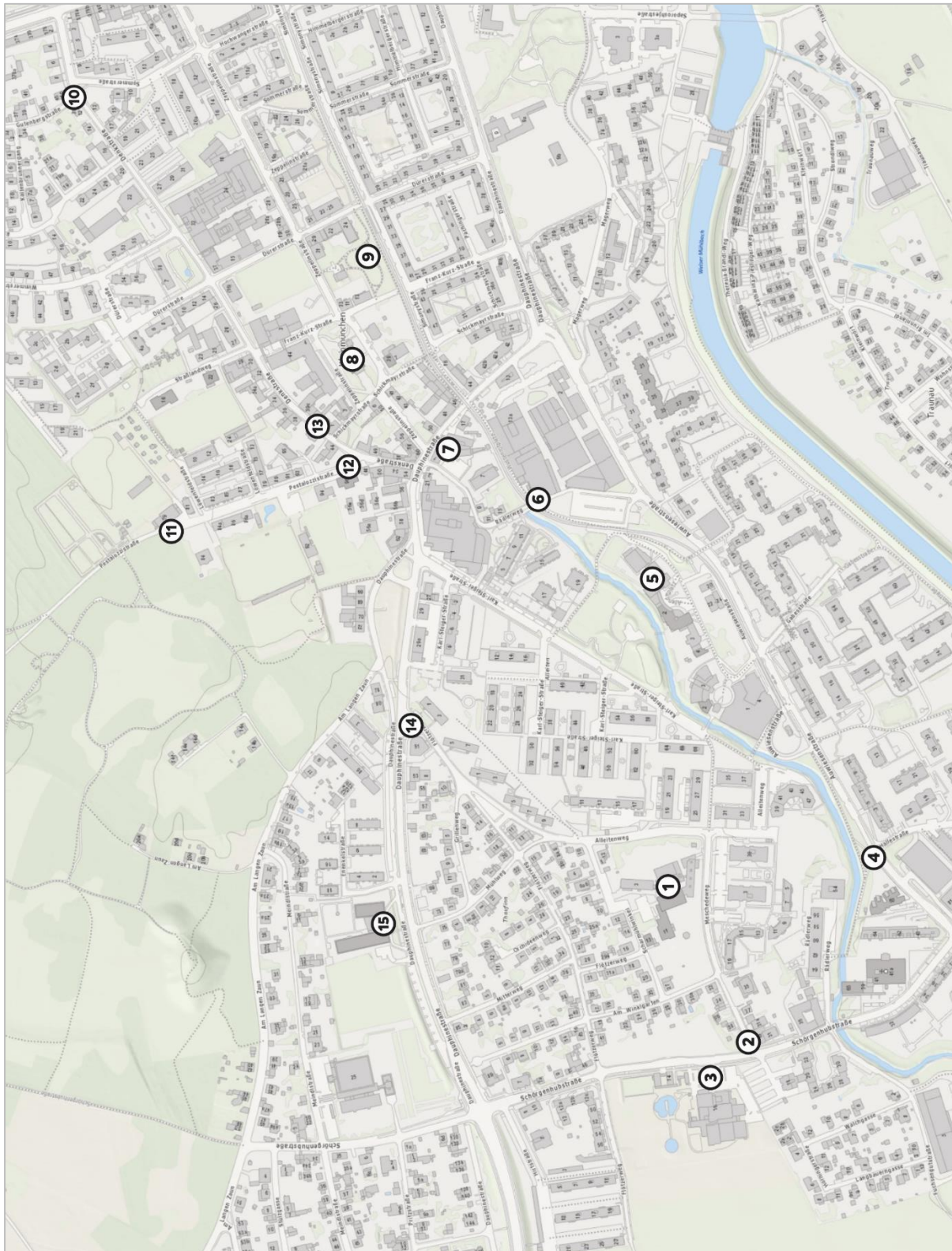
Motivation und Engagement für's Gehen entwickeln

- Kinder!
- Konkret beim eigenen Wohnumfeld anfangen
- Zeig her Deine Füße – Klimameilen sammeln – Kampagne aller Bildungseinrichtungen
- Stadtteil Wanderausstellung
- Paradoxe Intervention
- Geocaching-Wege
- Schnitzeljagd

Das fußgänger:innenfreundliche Linz

- Autos fahren unterirdisch
- Es braucht ein Netz, wo ich mich zu Fuß mit dem Rad bewegen kann (gut, sicher, attraktiv)
- Orientierung an Kindern als Goldstandard
- Prototyp: Platz vor Schule neu gestalten
- Prototyp: Radschnellverbindung (Fahrradstraßen)
- Es braucht politische Entscheidung und Bekenntnis
- Visuelle Anreize für Bewegung
- Wasserwald als positives Beispiel für alle Parks (früher Ort für Hunde – jetzt für Kinder)
- Wegenetz als Voraussetzung
- Feste, Stadtteilfeste
- Vision: Auwiesen und Wasserwald mit Begegnungszone verbinden

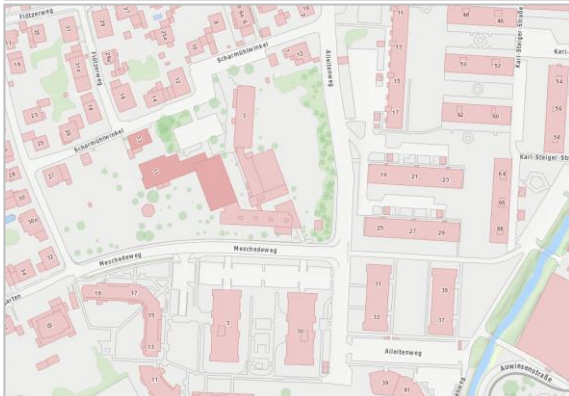
B | Begehungen



1. Begehung am 5. Mai, 10:00 – 12:00 Uhr

Teilnehmer:innen: Anja Weilguni, Elisabeth Schwendner, Astrid Bencinger, 4 Schüler:innen der VS 46, Gerhard Hagenauer, Martin Bernecker, Hermann Rainer, Felicitas Egger

1. VS 46, Kindergarten, Krabbelstube



Beschreibung der Situation

- Schüler:innen nutzen unterschiedliche Zugänge zur Schule (erwünschter Haupteingang wird oft nicht benutzt)
- Viel Verkehr am Morgen
- Gehsteig ist zwischen Fahrbahn und Senkrecht-Parkplätzen platziert
- Neugestaltung der Parkplatzsituation erwünscht
- Gehsteig ist tlw. schmal, durch Müllcontainer „eingengt“
- Lehrkräfte kommen hauptsächlich mit dem Kfz

Empfehlung

- Anregung von Polizei: Gegenüber der Schul-Parkplätze ein Parkverbot aufstellen – Dauerparker fallen weg und man hat mehr Platz zum Ein- und Aussteigen
- Kennzeichnung der Parkplätze bei Hort/Kindergarten
- **Schulstraße** (temporäre Straßensperre Scharnhühlwinkel) als mögliche Lösung
- Zugang der Schüler:innen zur Schule klar regeln – Haupteingang z.B. durch Streichung von Parkplätzen links und rechts vom Eingang attraktivieren
- **Gehsteig/Senkrechtparkplätze vertauschen**, sodass Kfz beim Ausparken nicht über den Gehsteig fährt
- Alternative Platzierung der Müllcontainer prüfen
- Errichtung einer **Kiss&Ride Elternhaltestelle** prüfen
- **Zugang zum Schulareal** auf der (süd)-östlichen Seite prüfen, um Öffi-Anreise für Lehrpersonal zu attraktivieren
- Gesamter Bereich rund um Schule könnte als Superblock verkehrsberuhigt werden

➔ **Gesamtlösung prüfen** siehe „Prototyp Superblock“

2. Am Winkelgarten/Schörgenhubstraße



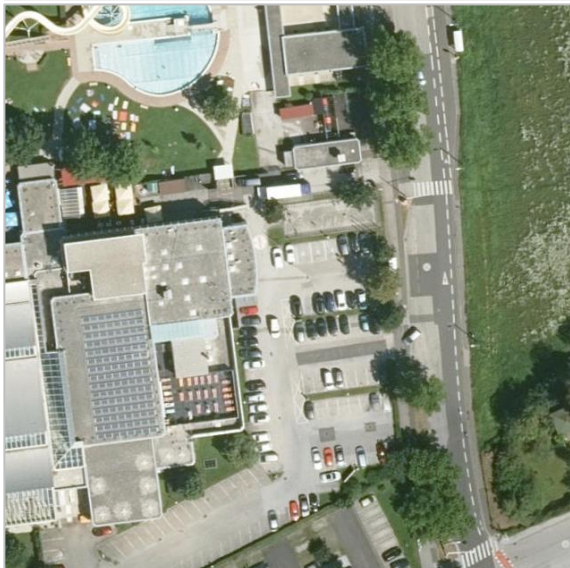
Beschreibung der Situation

- Kreuzung ist derzeit für Fußgänger:innen uneinsichtig
- Entlang dieser Straße kommt ein Geh- und Radweg

Empfehlung

- Prüfen, ob der Gehsteig weiter vorgezogen werden kann (Gehwegnase)

3. Schörgenhub-Bad



Beschreibung der Situation

- Zugang für Fußgänger:innen nur über den Parkplatz möglich (Senkrechtparkplätze)
- Kein Leitsystem, keine markierten Wege
- Abkürzung von Kindern durch die Hecke

Empfehlung

- Fußgänger:innen visuell zum Eingang leiten (von beiden Zugangsseiten bis zum Eingang, kurze Wege von Bushaltestellen), z.B. durch sichtbare Fußgängerquerungen – Zebrastreifen
- Fußgänger:innen sichtbar machen, z.B. durch Piktogramme am Boden und Zebrastreifen, Kfz-Lenker:innen sollen auf Fußgänger:innen aufmerksam gemacht werden
- Hochwertige Radabstellanlagen errichten

➔ **Optische Fußwegeführung verbessern**

4. Gehweg entlang Werkskanal



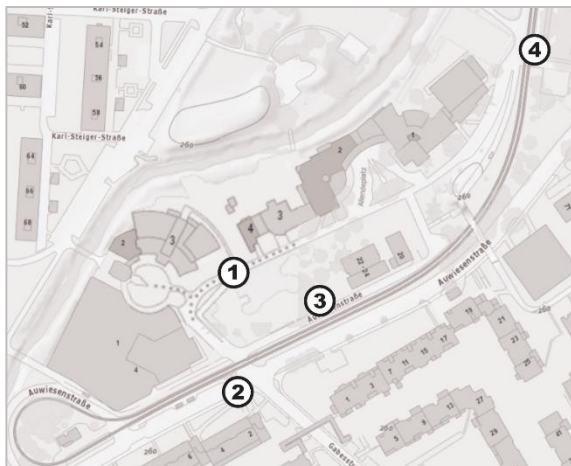
Beschreibung der Situation

- Breiter, schattiger Weg, viele Fußgänger:innen unterwegs

Empfehlung

- **Sitzmöglichkeiten** schaffen (Bänke)

5. VS 3, Kindergarten, Krabbelstube



Beschreibung der Situation

- Kfz fahren zum Wüstenrotplatz zu und parken dort (tlw. am Geh- und Radweg), während sie die Kinder bringen (1)
- Auwiesenstraße (nördlich der Gleise) wird zum Zufahren und parken genutzt (kurzer Fußweg zu den Bildungseinrichtungen), sehr schmal, viel Verkehr (3)
- Fußübergang über die Auwiesenstraße wurde kürzlich saniert (2)
- Fuß- und Radwegeführung über Gleise bei Allendeplatz/Straßenbahnhaltestelle nicht ersichtlich (4)

Empfehlung

- **Verkehrsfilter:** Errichtung von Boller bei Start bei der Einmündung des Geh- und Radwegs in die Zufahrt zum Wüstenrotplatz prüfen (1)
- Fahrverbot kontrollieren, Verstöße sanktionieren (wenn Boller nicht möglich sind)
- Um Verkehrssituation vor Schule zu entlasten, könnte eine **Kiss&Ride-Elternhaltestelle** in der Auwiesenstraße errichtet werden (statt je 3 Parallelparkplätzen) (2)
- begleitend könnte Fußweg über Gleise optisch verbessert werden (4)

➔ siehe auch „Prototyp Superblock“

6. Kreuzung Rädlerweg/Geh- und Radweg/Straßenbahn



Beschreibung der Situation

- Gefährliche Kreuzung, uneinsichtig, kein definierter Bereich für Querung der Gleise durch Fußverkehr

Empfehlung

- Verlangsamung des Kfz-Verkehrs durch Zebrastreifen in allen Richtungen

➔ **optische Fußwegeführung verbessern**

2. Begehung am 5. Mai, 17:00 – 19:00 Uhr

Teilnehmer:innen: Anja Weilguni, Judith Willnauer, Gertraud Walli + Partner, Tom Dautovic, Julia Mandlmair, Gerhard Hagenauer, Hermann Rainer, Felicitas Egger, Martin Bernecker,

7. Dauphinestraße (Kreuzung Denkstraße)



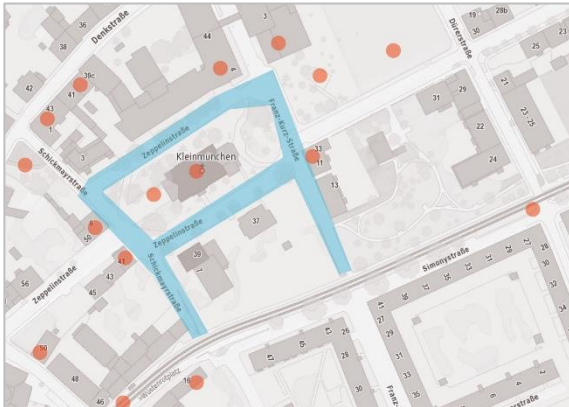
Beschreibung der Situation

- Einfahrt Rädlerweg: gepflasterter Bodenbelag bringt Irritation, visuell und erzeugt auch ein Geräusch, wenn man ihn befährt (wirkt temporeduzierend)
- Gehsteig ist angenehm breit
- Übergänge sind angenehm breit auch für Kindergruppen (Rückmeldung Hort)
- Die Kreuzungssituation ist für Radfahrer:innen schwierig – es wird viel am Gehsteig gefahren
- Auf der Dauphinestraße ist (besonders in der Stoßzeit) viel Verkehr; Durchzugsstraße zu Wienerstraße/Metro/Traun
- Ist ein wichtiger Zentrumsbereich für den Stadtteil
- Lärm und Verkehrsstärke ist enorm
- Evtl. kann ein Einbahnkreis (Denkstraße-Zeppelinstraße) die Verkehrssituation entlasten (von der Denkstraße kommende Autos haben sehr schlechte Sicht)
- Senkrechtparkplätze – schwer zum Ausparken – schlechte Sicht

Empfehlung

- Radwegweisung vorhanden (könnte weiter unten platziert werden – Sichtbarkeit)
- 3 Senkrechtparkplätze vor EKZ könnten zugunsten von Platzgestaltung entfernt werden
- Lösung für Radverkehrsführung erarbeiten (auch zur Entlastung des Gehsteigs!)

8. Kirche, Volksschule, Hort



Beschreibung der Situation

- Zebrastreifen gegenüber von Schule führt direkt zum Wasserwald – ist aber nicht deutlich erkennbar
- Wegverbindung ausschließlich für Fuß- und Radverkehr zwischen den Schulgebäuden
- Hortspielplatz (abgeschlossen) wird am Wochenende von Anwohner:innen genutzt – im Öffentlichen Park gibt es keine Sitzgelegenheiten (beim Magistrat für Sitzgelegenheiten zuständig ist das Gebäudemanagement – Hr. Ofenböck)
- Barrierefreiheit bei Übergängen sowie beim Zugang zur Kirche ist nicht gegeben

Empfehlung

- Bautechnische Maßnahmen – Herstellung der **Barrierefreiheit**
- **Begegnungszone** rund um die Kirche prüfen (siehe Kartendarstellung); viele Ziele – Schule, Löwenfeldpark, Wochenmarkt, sicherer Weg zur Straßenbahnstation
- **Parkbänke/Sitzmöglichkeiten** Löwenfeldpark
- **WC-Anlage** im Löwenfeldpark oder Grünanlage Simonystraße

9. Grünanlage Simonystraße



Beschreibung der Situation

- Gegenüber – Gehsteig mit Fleckerlteppich
- Ehemaliges Arbeiterheim wurde renoviert, auf dem asphaltierten Platz im Park wurden Feste gefeiert
- Im Stadtteil sollen neue Parkstreifen errichtet werden – je 5 Parkplätze soll ein Baum gepflanzt werden (Baumstreifen in Zeppelinstraße wird vergrößert)

Empfehlung

- WC-Anlage, Trinkwasserbrunnen

10. Guttenbergstraße/Denkstraße



Beschreibung der Situation

- Gehsteigende im Nirgendwo
- Kleinteilige Siedlungstypologie – angenehm für den:die Fußgänger:in, heute wird nicht mehr so gebaut

Empfehlung

- Einführung einer **Fahrradstraße**; hier ist nur eine „Umbenennung“ in Fahrradstraße nötig – für den Kfz-Verkehr ändert sich de facto nach neuer StVO nichts, da schon jetzt ein Fahrverbot besteht)

➔ siehe auch „Prototyp Fahrradstraße“

11. Pestalozzistraße / Friedhof



Beschreibung der Situation

- Apruptes Gehsteigende, kein Gehweg zum Friedhof
- parkende Autos im Anschluss an das Gehweg-Ende
- viele Ziele in dieser Straße (Friedhof, Askö, Wasserwald); viel Verkehr
- Wenig öffentliches Gut – Besitz Linz AG?
- Bestehende Projekte mit Linz AG – früher war Wasserwald von Hundebesitzer:innen dominiert – durch gemeinsames Projekt wird die Nutzung vielfältiger

Empfehlung

- Gehweg bis zum Eingang des Friedhofes verlängern
- Alternative Anreise (Fuß, Rad, Fahrgemeinschaft, Öffis?) fördern/bewerben (z.B. Mobilitätskonzept Verein ASKÖ?)
- Beschilderungen für Wege in den Wasserwald

➔ siehe auch „Prototyp Fahrradstraße“

12. Kiga Pestalozzistraße



Beschreibung der Situation

- Übergang wird von Kindern/Pädagog:innen als unsicher erlebt
- Kfz sind schnell unterwegs
- Temposchwellen werden in Linz aufgrund von Winterdienst nicht errichtet

Empfehlung

- **Gehsteigvorziehung** zur Reduzierung der Querungslänge & Einengung der Fahrbahn (Temporeduktion)
- könnte durch **Platzierung von Bollern** auf der Fahrbahn optisch verschmälert werden
- **Tempo 20** prüfen

13. Denkstraße



Beschreibung der Situation

- Breite Fahrbahn, hohe Geschwindigkeiten
- Mindestbreite von 3,2 muss für Kfz frei bleiben

Empfehlung

- evtl. Fahrbahnverschwenkung zur Temporeduktion?
- bei Einbahnlösung eine Fahrbahn für Radverkehr nutzen (geschützter Radfahrstreifen) – dadurch wird der Gehsteig entlastet (dzt. tlw. Nutzung des Gehweges zum Radfahren siehe Bild)

14. Dauphinestraße/Flötzerweg



Beschreibung der Situation

- 2 Schutzwege ohne LSA
- Bushaltestellen
- Fußgänger:innen werden bei Schutzweg übersehen
- Kfz ist zu schnell
- Radar soll errichtet werden
- Druck-Ampel könnte errichtet werden, allerdings können da auch nicht so viele hintereinander errichtet werden (wie dzt. beim Senior:innenheim)
- Hier wohnen viele Menschen
- Fahrbahnbreite Dauphinestraße ist wegen Linienbussen notwendig

Empfehlung

- Grünraum erweitern ostseitig bis zur Querungshilfe zur Verkürzung der Querungslänge (siehe Kartendarstellung)
- südlich der Dauphinestraße könnte ein Superblock errichtet werden

➔ siehe auch „Prototyp Superblock“

15. Seniorenzentrum



Beschreibung der Situation

- Fußgänger:innen-Ampel mit Druckknopf funktioniert gut
- Es gibt eine kurze Wegverbindung ins Stadtteilzentrum, die aber wenig bekannt ist

Empfehlung

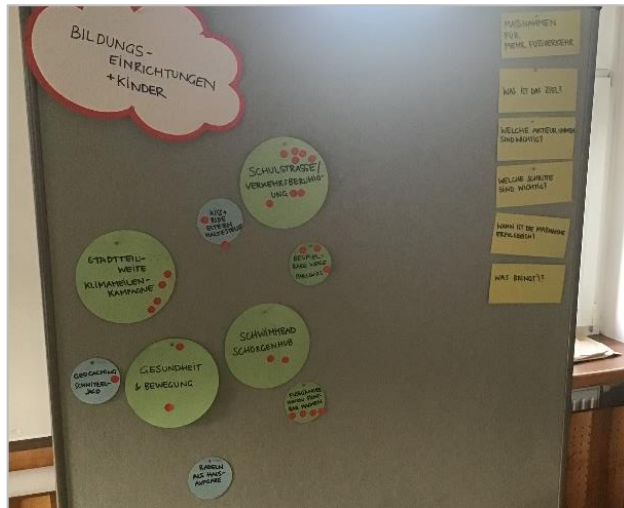
- **Beschilderung** zum Zentrum/Wasserwald wäre wünschenswert

C | Aktionsworkshop

12. Mai 2022, 17:00 – 20:00 Uhr

Teilnehmer:innen: Elisabeth Schwendner, Julia Mandlmair, Gerhard Hagenauer, Judith Willnauer, Martin Bernecker, Christine Mack, Gisela Kirchweger-Kollingbaum, Felicitas Egger, Hermann Rainer

Fokusbereich 1: Bildungseinrichtungen & Kinder



- Schulstrasse/Verkehrsberuhigung (8 Punkte)
- Stadtteilweite Klimameilenkampagne (4 Punkte)
- Beispielbare Wege Parours (3 Punkte)
- Schwimmbad Schörgenhub (2 Punkte)
- Geocaching/Schnitzeljagd (1 Punkt)
- Gesundheit und Bewegung

Ziele

- Verkehrsberuhigung bei Bildungseinrichtungen
- Errichtung einer Schulstraße bei der VS 46
- Verkehrssicherheit bei Bildungseinrichtungen erhöhen
- Freiheit für Kinder – Schulweg ist ein selbstständiger Weg ohne Aufsicht, Förderung der Selbstständigkeit und Verantwortung
- Bewusstseinsbildung

Wichtige Akteur:innen

- Politik
 - Schulstraße ist eine politische Entscheidung
 - im Gemeinderat könnte ein Pilotprojekt beschlossen werden
 - Stadtrat für Stadtplanung und Schulen: Dietmar Prammer
 - Stadtrat für Mobilität: Martin Hajart
- Eltern/Lehrer:innen
 - Nutzer:innen der Parkplätze, Zufahrt zu Bildungseinrichtungen
 - werden eine Schulstraße nicht fordern – zur Umsetzung braucht es politischen Willen
- Schulleitung
 - Wunsch nach Verkehrsberuhigung, evtl. Schulstraße
- Elternverein
 - Verkehrs-Thema wurde bei Plattformtreffen des Stadtteilzentrums als dringend vorgetragen

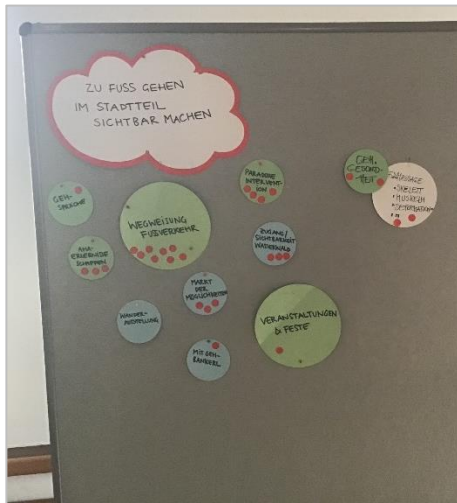
Maßnahmen

- **Schulweg attraktiv gestalten** – beispielbare Wege, mit Parcours, zum Balancieren (z.B. Scharmühlwinkel)
- Öffentlichkeitsarbeit: Thema „Schulweg“ in der Stadtteilzeitung positionieren, evtl. mit Interviews von Schüler:innen **„GEHschichten erzählen“**

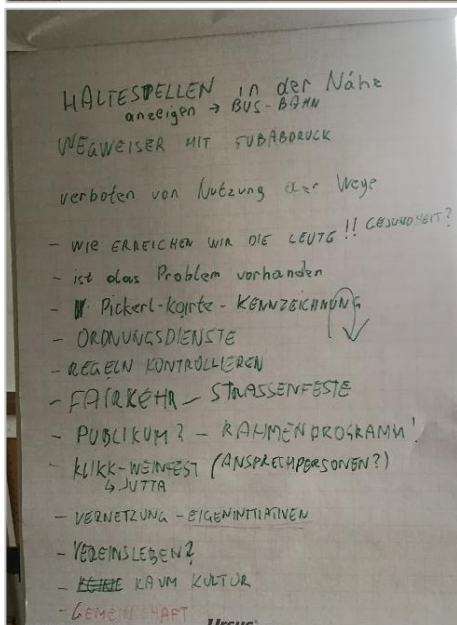
Nächste Schritte

- Thema in die Öffentlichkeit bringen (Unterstützung Elternverein)
- Fotos, Medien, Bilder – „Kinderkette“ in der Straße vor der Schule oder rund um den Bildungskomplex herum
- Mobilitätserhebung bei Lehrkräften (Befragung und Wohnortanalyse)
- Kurze Wege für den Fußverkehr schaffen (zusätzlicher Zugang zur Schule südöstlich Nähe Straßenbahnstation); evtl. alternative Zugänge für Kiga & Krabbelstube, damit eine Schulstraße errichtet werden kann
- Analyse – Schulwege der Kinder – woher kommen sie?
- Pedibus könnte von den einzelnen Wohnsiedlungen organisiert werden (Elternverein)
- Alternative Parkplätze und Zugänge zu den Bildungseinrichtungen schaffen

Fokusbereich 2: Zu-Fuß-Gehen im Stadtteil sichtbar machen



- WEGweisung Fußverkehr (8 Punkte)
- Paradoxe Intervention (4 Punkte)
- AHA-Erlebnisse schaffen (3 Punkte)
- Zugang/Sichtbarkeit Wasserwald (3 Punkte)
- Markt der Möglichkeiten (3 Punkte)
- GEHSundheit // Fußmassage, Muskeln, Fußmassage (2 Punkte)
- Veranstaltungen und Feste (1 Punkt)
- GEHspräche (1 Punkt)
- MitGEHbankerl (1 Punkt)
- Wanderausstellung (0 Punkte)

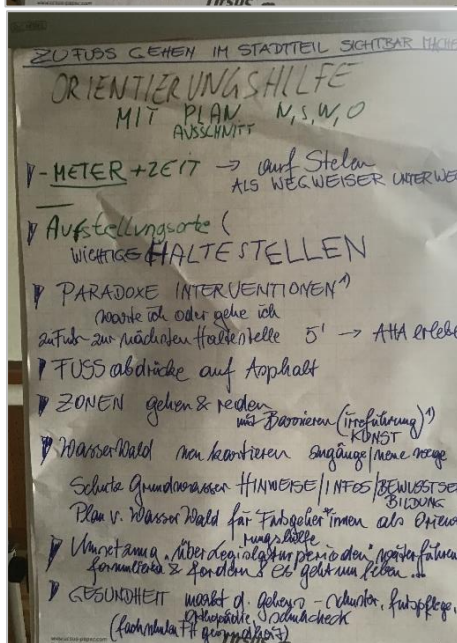


Orientierungshilfe mit Plan (Ausschnitte)

- Wegweiser mit Meter und Zeitangabe (Stelen)
- Aufstellungsorte (u.a. wichtige Haltestellen)
- AHA Erlebnis: Warte ich oder gehe ich zb. Nächste Haltestelle 5 Minuten zu Fuß – Haltestellen in der Nähe anzeigen
- AHA Erlebnis: Rundweg
- Wegweiser mit Fußabdruck
- Pickerlkarte - Kennzeichnung

Aktionen und Paradoxe Interventionen

- Fußabdrücke auf Asphalt
- Zonen gehen & reden mit Barrieren (Irreführung-Kunstprojekt)
- Aha- Erlebnisse schaffen
- Langsam gehen, Einbahn für Handygeher:innen
- Schnitzeljagd
- Geocaching



Gesundheit

- Markt des Gehens (Fußgänger:innencheck – Orthopäde, Fußpflege, Schuster, Schuhcheck, gesundes Essen, Fachhochschule Gesundheit – alles rund um das Gehen)
- Gesundheit auch bei Kindern bewusst machen, gehen bewegt

Wasserwald

- Neu kartieren, Eingänge und neue Wege
- Schutz Grundwasser mit Hinweisen, Infos und Bewusstseinsbildung
- Plan von Wasserwald für Fußgeher*innen als Orientierungshilfe
- Allgemein: Ordnungsdienste
- Allgemein: Regeln kontrollieren

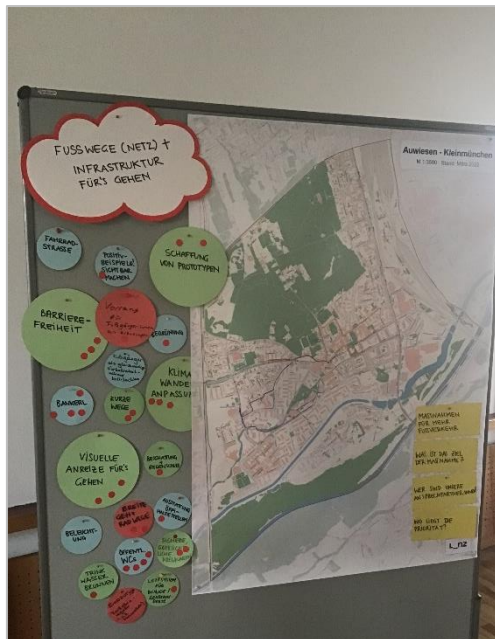
Veranstaltungen/Kooperationen

- KLIKK – Weinfest (Ansprechperson)
- Feste/Stadtteilsteste
- Feste allgemein? Publikum? Rahmenprogramm?
- FAIRKEHR – Straßenfeste

Probleme allgemein

- Frage wie erreichen wir die Leute? Über das Thema Gesundheit?
- Vernetzung – Eigeninitiative
- Vereinsleben
- Ist das Problem zu Fuß gehen überhaupt vorhanden?
- Verbot der Nutzung von Wegen
- Kaum Kultur im Stadtteil (Initiativen wie auch Veranstaltungen)
- Gemeinschaft?

Fokusbereich 3: Fußwegenetz & Infrastruktur für's Gehen

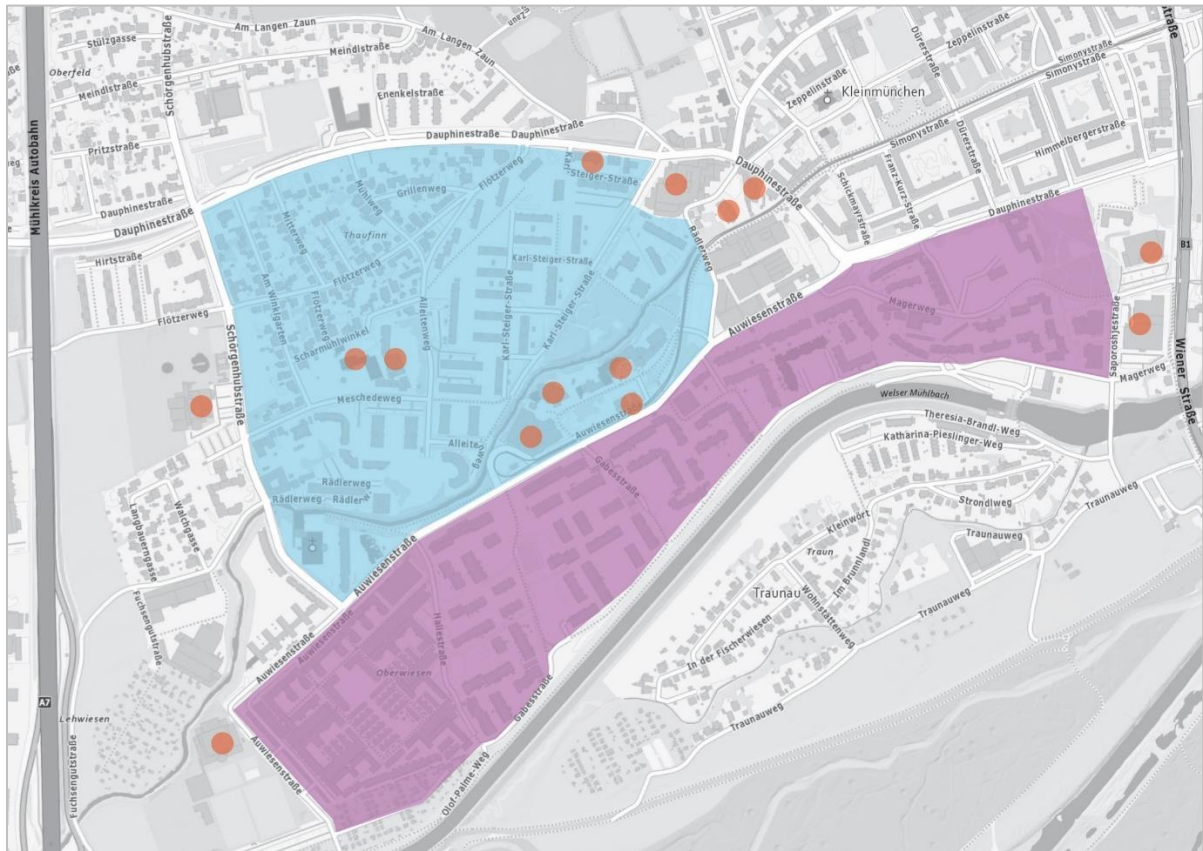


- **Bankerl (4 Punkte)**
- **Öffentliche WCs (4 Punkte)**
- **Visuelle Anreize für's Gehen (3 Punkte)**
- **Klimawandelanpassung (3 Punkte)**
- **Barrierefreiheit (3 Punkte)**
- **Sichere Kreuzungen (3 Punkte)**
- Breite Geh- und Radwege (2 Punkte)
- Kurze Wege (2 Punkte)
- Schaffung von Prototypen (2 Punkte)
- Ausstattung von Öffi-Haltestellen (1 Punkt)
- Trinkwasserbrunnen (1 Punkt)
- Beschattung und Regenschutz (1 Punkt)
- Positive Beispiele sichtbar machen
- Begrünung (1 Punkt)
- Leitsystem für Blinde und Sehbehinderte (1 Punkt)
- Beleuchtung (0 Punkte)
- Vorrang für Fußgängerinnen bei Kreuzungen (0 Punkte)
- Fußgänger als gleichwertiger Verkehrsteilnehmer:in (0 Punkte)
- Fahrradstraße (0 Punkte)

Zur Förderung des Fußverkehrs wichtige Fragestellungen

- Gibt es (gebührenfreie) öffentliche WC-Anlagen? Trinkwasserbrunnen?
- Welche Möblierung (Sitzbänke/Licht/Bepflanzungen) gibt es auf den verschiedenen Fußwegen?
- Fußläufige Verbindungen? Gibt es Rundkurse?

Prototyp 1: Superblock

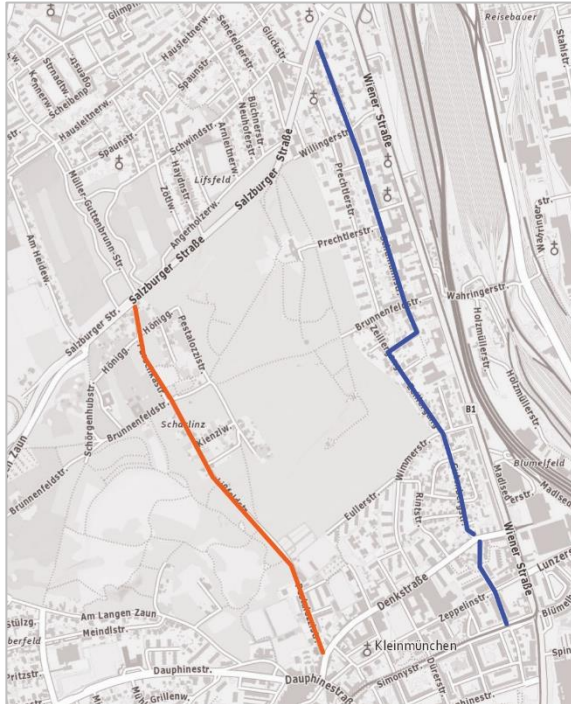


Was sind Superblocks?

Superblocks sind ein verkehrsplanerisches Konzept zur **Verkehrsberuhigung** von Wohngebieten. Ein Gebiet, das mehrere Häuserblocks umfasst, wird für Durchzugsverkehr gesperrt. Dadurch steigt die **Verkehrssicherheit** und **Aufenthaltsqualität**. Parkflächen werden umgenutzt und für Fuß- und Radverkehr zur Verfügung gestellt. Durch die Reduzierung der Verkehrsfläche werden attraktive Aufenthaltsräume für die Wohnbevölkerung möglich.

Vorbilder sind Barcelona (Superlocks), Berlin (Kiezblocks) und Wien (Supergrätzl). Die Umsetzung erfolgt meist schrittweise.

EXKURS – Prototyp 2: Fahrradstraße



Was ist eine Fahrradstraße?

Fahrradstraßen ermöglichen eine **sichere und schnelle Verbindung** für Radverkehr. Radfahrer:innen haben **Vorrang** gegenüber Kfz und dürfen **nebeneinander fahren**. Kfz dürfen zufahren und queren, aber nicht durchfahren. **Tempo 30** ist die höchstens zugelassene Geschwindigkeit.

Beschreibung der Situation

- Es gibt keine gute, durchgängige Radverbindung vom Stadtteil Kleinmünchen-Auwiesen Richtung Zentrum

Empfehlung

- Einführung von zwei **Fahrradstraßen** ist relativ einfach möglich (größtenteils bestehende Fahrverbote, siehe Fotos)
- **Route Blau:** Salzburgerstraße – Prechtlerstraße – Schuhmannstraße – Brunnenfeldstraße – Zeilergang – Gutenbergstraße – Denkstraße
- **Route Orange:** Purschkastraße – Lißfeldstraße – Pestalozzistraße